



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
110 (1900)**

563 (4.12.1900) Mittagblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-86839](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-86839)

Daß es überauswünschenswert sei, die Theaterkommission für angelegentlich, mit Herrn Lautenschläger auf Grund der vielfach geänderten Beschläge in neue Unterhandlungen einzutreten.

Die Folge war, daß Herr Lautenschläger unterm 17. September drei neue Alternativprojekte einreichte, deren Kostenanschlag folgendermaßen veranschlagt war: Projekt A mit Drehbühne und elektrischem Betrieb M 344,215.—, Projekt B ohne Drehbühne, d. h. mit feststehender Bühne und elektrischem Betrieb M 307,360.—, Projekt C mit feststehender Bühne und Handbetrieb M 250,450.—.

Nachdem zunächst die Intendanz unter Zuziehung der technischen Beamten des Hoftheaters die sämtlichen Projekte geprüft und begutachtet und das Hochbauamt die zugehörigen bautechnischen Arbeiten festgestellt und veranschlagt hatte, wurde am 7. November d. J. von einer größeren Kommission (bestehend aus der Theaterkommission und technischen Beamten, einigen weiteren Stadtratsmitgliedern und den Vertretern der beteiligten Vereine) im Beisein des Herrn Lautenschlägers nochmals eine gründliche Besichtigung der baulichen Verhältnisse im Hoftheater und im Anschlusse daran eine eingehende Beratung aller einschlägigen Fragen vorgenommen.

In Uebereinstimmung mit den Beschlüssen dieser Kommission entschied sich der Stadtrat in der Sitzung vom 9. November für die Annahme des Projektes B mit feststehender Bühne und elektrischem Antrieb.

Wahrscheinlich für die Ausführung des Projektes A war die Erwägung, daß bezüglich der (überdies wesentlich schwereren) Drehbühnen noch zu wenige Erfahrungen vorliegen, um sich über deren Vorzüge und Nachteile ein abschließendes Urteil bilden zu können, für diejenige des Projektes C die Anschauung, daß es bei endlicher Ausführung des Bühnenumbaus nicht genüge, nur die in diesem Projekte vorgesehene vorläufige Vorrichtungen zu treffen, daß es vielmehr notwendig sei, die ganze Einrichtung aus so ausgereiften, daß eine erhöhte Zuverlässigkeit und Schließfertigkeit des Betriebes garantiert und die Befreiung der Räume erreicht werde, welche, wie beispielsweise die vielfach zu langen Zwischenräume, die Störungen im dekorativen und morphologischen Betrieb u. a. m. schon häufig zu Mängeln des Publikums und der Verfüge Anlaß geben, ohne daß deren Abstellung unter den heutigen Verhältnissen möglich gewesen wäre. Nach Uebereinstimmung der Ansicht der Sachverständigen ist dieses Ziel aber vollkommen nur bei elektromotorischem Antrieb (Projekt B), nicht bei Handbetrieb (Projekt C) erreichbar.

Jetzt wurde auch jetzt wieder, wie schon bei Erörterung der verschiedenen früheren Bühnenumbauprojekte, die Frage des Theaterneubaus gestellt und von einer kleinen Minderheit der Stadtratsmitglieder, daß es im Hinblick auf diese Frage richtig sei, nur diejenigen baulichen Veränderungen durchzuführen, welche zur Gewölbefestigung der Betriebsfähigkeit, d. h. der Sicherheit gegen Gefahren für Leben und Gesundheit der im Theater beschäftigten Personen unbedingt erforderlich seien. Inwiefern vertritt die überwiegende Mehrheit des Stadtrates die Ansicht, daß das vorliegende Projekt des Bühnenumbaus durch die Frage des Theaterneubaus in keiner Weise berührt werde, da auch bei Hochbauarbeiten eines neuen Theaters — an dessen Betriebseröffnung übrigens selbst bei sofortiger Inangriffnahme der Bauarbeiten angefaßt der hier in Betracht kommenden jährlichen und jährlichen Ausgaben von etwa 8 bis 10 Jahren gar nicht zu denken sei — das jetzige Theater nicht werden aufgegeben werden können. Denn bis zum Zeitpunkt der eventuellen Fertigstellung eines neuen Theaters werde nach Möglichkeit die Bevölkerung der Stadt Wannheim sich dergefallen demüthigen, daß mit einem einzigen Theater nicht mehr auszukommen sei. Wenn sei aber die naturgemäße Trennung des Spielbetriebes ebenfalls in der Weise zu vollziehen, daß das neue Theater die Bekanntheit des Opernhauses erhalte, während das alte Institut, die Hofoper, durch Tradition gewöhnliche Stücke, von welcher nicht Schillers Feuergeist zum ersten Male zum deutschen Volke sprach, auch weiterhin noch auf lange Zeit hinaus als vollwertiges Schauspielhaus bezeichnet sein werde. Bei diesem Vorhaben und im Hinblick auf die bedeutenden Anforderungen, die auch vom künftigen als modernen Schauspielhaus an die Behaltungs- und Ausstattungsbedingungen der Bühne gestellt würden, ist es nicht nur vollständig gerecht, sondern geradezu eine Pflicht, das alte Haus, wenn auch selbstverständlich ohne jeden Luxus, so doch ebenfalls in prächtiger und würdiger Weise auszurüsten. Nun hat aber Herr Lautenschläger auf eine derartige ausdrückliche Anfrage mit Bestimmtheit erklärt, daß es ganz unangemessen wäre, die jetzige Einrichtung der Bühne etwa nur durch Ersatz bezw. Erneuerung einzelner Theile zu verbessern, da sich das Grundriß, die zu enge Bühnenmitteilung des Bodens und die darauf bemessene zu enge Eintheilung der Gallerienflächen, ohne totalen Umbau nicht beheben ließe. Auch die hochschwebenden Mittelgänge der Spektakeltribünen waren einmüthig zu der Ueberzeugung gelangt, daß unbedingt das ganze Komplex und die gesamte Holzwerk aus dem Bühnenbau herausgerissen werden müsse, wenn etwas wesentlich Besseres an dessen Stelle treten solle. Bei dieser Sachlage hielt es der Stadtrat für durchgängig die Befreiung der betreffenden, unzulässigen Ueberstände für das allein Richtige, eine vollständige eiserne feste Ober- und Unterbühne aus Stahl mit elektrischem Betriebe zu erbauen.

Demgemäß wurde der Kostenanschlag zu Projekt B mit der Gesamtsomme von M 307,360 unangetastet genehmigt und in denselben auf Veranlassung der Theaterleitung nach folgende Positionen: 1. zwei weitere Bühnen M 3060, 2. ein Hochbauaufzug M 2700, 3. Elektromotoren dazu M 2800, 4. ein neuer großer Vorhang M 2000, 5. ein Dampfheiß (dessen Vorhandensein aus dem Herrn Lautenschläger freigegeben angenommen wurde) für die Wasser- und Dampfheizung M 4000, aufgenommen, so daß der Gesamtkostenanschlag des Herrn Lautenschlägers sich insgesamt auf M 324,060 berechnet haben

Wahlungen kam mit derselben nachdenklichen Miene vor Miete von Steinach Häuschen an. Er war überzeugt, sie schon zu treffen.

Wichtig! Sie schaut an der Haus Thür mit überwachten Augen und abgespannten Zügen, aber als sonst aussehend und sehr blaß.

„Guten Morgen, Riehl! Wie geht es Ihnen?“ begrüßte er die alte Freundin.

„Schied, Wladungen! Ich überwinde es nicht!“

„Na, wo, Riehl, man muß das Beste aus Allem machen!“ erwiderte Wladungen in ermutigendem Tone.

„Ich habe kaum ein Auge zugehlan!“

„Meine Alte und ich auch nicht, Riehl, und als Greis dann endlich schlief, da hab' ich mich noch lange herum gewandert und mir gesagt: „So geht das nicht! So darf's nicht sein! Der Riehl ist ein Hitzkopf und —“

„Und das kann ihn doch wahrlich kein Rensch bedenken!“ protestierte Riehl. „Wir müssen ihn noch alle danken, daß er's mit seinem Eingreifen zur Heilung bringen wird!“

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Eine Anstaltsarten-Statistik hat das Reichspostamt veranlaßt. Das Ergebnis übersteigt nach der Uebersicht, die G. H. Schmidt in der „Deutschen Verkehrs-Ztg.“ veröffentlicht, alle Erwartungen. Obgleich die Hauptverkehrszeit zur Zeit der Zählung bereits vorüber war, sind in den sieben Tagen vom 9. August, 12 Uhr Mittags, bis 18. August, 12 Uhr Mittags, im Reichspostgebiet nicht weniger als 10 128 568 Anstaltsarten ausgegeben worden, wovon im Durchschnitt täglich 1 446 938 Stück. Von insgesamt 20 808 813 ausgegebenen postpostpflichtigen Postkarten

würde. Diese Summe würde indes infolge nochmaliger Verhandlungen mit Herrn Lautenschläger auf Grund einer von der Firma L. H. Krieger in Augsburg nachträglich zugesandten Bedingung der Preisreife, dessen Veranschlagungsfrist von Krieger bis Mitte Dezember festgesetzt ist, ermäßigt auf M 320,867,50.

Dazu kommen: I. Die durch den Bühnenumbau bedingten bautechnischen Arbeiten: a. laut Veranschlagung M 55,000, b. Umhergeführten M 20,000, auf. M. 75,000, II. Veränderung der elektrischen Beleuchtungsanordnung M 5000, III. Beschaffung neuer Dekorationsen M 18,000, IV. Beschaffung einer neuen Theaterorgel M 5000. Demnach stellt sich der Gesamtaufwand der aus Anlaß des Bühnenumbaus zu vollziehenden Herstellungen und Anschaffungen auf M 423,867,50.

Lieferlegung des Bühnenbodens.

Dem ersten im Januar 1898 eingereichten Projekte des Herrn Lautenschlägers war die Voraussetzung zu Grunde gelegt, daß das Bühnenhaus und der Dachstuhl um ein Beträchtliches (6 Meter) erhöht werde. Mit dieser Höherlegung sollte lediglich der Zweck verfolgt werden, das Bühnenbild in optisch vollkommener Weise dem Auge des Beschauers darzubieten. Kundlich aber wurde von Bühnenfachverständigen Seite ausgeführt, daß eine Kostwendigkeit für diese bauliche Maßnahme etwa aus Gründen der Betriebssicherheit oder der Betriebs- und Feuergefährlichkeit nicht vorliege. Dagegen wurden gegen ein solches Bauvorhaben eine Reihe schwerwiegender Bedenken geltend gemacht, und zwar:

- 1. Die Höhe des hierfür erforderlichen Aufwandes, welcher auf rund M 64,000 veranschlagt wurde;
- 2. die zu genügenden Einprägen der Anwohner;
- 3. die Kostwendigkeit einer um mindestens 3 Wochen verlängerten Bauzeit;
- 4. die Schwierigkeit gleichzeitigen Arbeitens übereinander;
- 5. die Schwierigkeit des Betriebes des Regenapparates, welcher ebenfalls 6 Meter höher gelegt und dann durch besondere, ebenfalls kostenpflichtige Vorrichtungen funktionsfähig gemacht werden müßte.

Angefaßt dieser Sachlage wurde in einer Besprechung, welche am 21. Februar 1898 in Anwesenheit des Herrn Lautenschlägers und der sachverständigen Vertreter der beteiligten hiesigen Kunstkreise stattfand, beschlossen, die geplante Höherlegung endgültig fallen zu lassen, und stattdessen ist dem auch von Herrn Lautenschläger bei allen späteren Projekten die jetzige Dachhöhe unverändert beibehalten worden. Gleichwohl kam die Intendanz bei der Aushreibung über die neuesten Projekte auf die Frage der Bühnenbühnenhöhe zurück und bezeichnet dieselbe aus künstlerischen Gründen als richtig.

Der Stadtrat bemerkt nun zwar dieser eifrigen Anregung nicht zu entsprechen, da sich seit der letzten Abänderung in den einschlägigen Verhältnissen nichts geändert hat. Inwiefern wurde von Herrn Lautenschläger bei den jüngsten mündlichen Besprechungen darauf aufmerksam gemacht, daß eine solche Erreichung des mit der Bühnenbühnenhöhe beabsichtigten Zweckes durch die Lieferlegung des Bühnenbodens um 50 Centimeter zu ermöglichen sei. Thatsächlich erweist sich dieser Gedanke bei näherer Prüfung von technischer Seite als ausführbar, so zwar, daß hierfür seitens des Herrn Lautenschlägers keine Anstalten, sondern nur für hochbautechnische Arbeiten ein Aufwand von 3000 M entstehen würde. Die Idee schien indes beachtenswerth deshalb, weil die Höhenlage des Bühnenbodens optisch anerkanntermaßen insofern eine Fehlerquelle ist, als die Zuschauer der ersten Portale nicht im Stande sind, die Figur der aufstretenden Personen während des Spiels vollständig zu sehen. Auch diesem Uebelstande würde durch die Lieferlegung des Bühnenbodens abgeholfen werden.

Lieferlegung des Orchesteres.

Diese Maßnahme würde aber überdies zur unabweisbaren Konsequenz die Verlegung des Orchesters haben, — eine Aenderung, welche ebenfalls wieder die Befriedigung einer im Verlaufe der letzten Jahre von den maßgebenden Stellen des Hoftheaters (Intendanz, I. u. II. Direktor und Kapellmeister) in immer dringenderer Weise erhobenen Forderung bedeuten würde und auch f. Zt. von diesem Künstlerverein bejammert worden ist. Zur Begründung wurde seitens der Anwohner u. a. angeführt, daß an jählichen, sogar kleineren Bühnen seit Jahren ein bestimmtes Orchester eingerichtet und daß es ein Ding der Unmöglichkeit sei, das Orchester namentlich bei der von Wagner und fast allen neueren Komponisten verlangten Klarer Besetzung und weichen Instrumentierung auf jenen Niveau zu bewegen, wie es bei einem festgelegten Orchesterortum unvorstellbar zu erreichen wäre. Auch bei dem besten Willen seitens des Dirigenten und des Orchesterpersonals sei es kaum zu ermöglichen, daß die Stimme des einzelnen Sängers jederzeit gegen solche Tonmassen erfolgreich anklinge.

So wenig die vorstehenden Bedenken seitens der hiesigen Orchestermitglieder waren, scheiterten die darauf beruhenden Bemühungen der Theaterleitung doch sehr daran, daß das Hochbauamt die Meinung vertrat, es könne die Lieferlegung infolge bautechnischer Schwierigkeiten nicht in der Weise zur Ausführung gebracht werden, wie sie sein müßte, um den Wünschen und Anforderungen der Orchesterleitung gerecht zu werden.

Bei einer neuerlichen eingehenden Untersuchung wurde aber vom Hochbauamt festgestellt, daß die Schwierigkeiten doch leichter, wie man bisher angenommen, zu überwinden seien, und daß das Orchester nicht allein um 1 1/2 Meter höhergelegt werden könne, — so daß nach dem Vorbild des Münchener Hoftheaters zwischen Orchesterboden und Bühnenboden ein Abstand von 2 1/2 Meter liegen würde, — sondern daß der Orchesterortum verhältnismäßig auch nach den Seiten unter die beiden Profensterränge, sowie in einer Breite von 70 Centimeter unter das Bühnenpodium eingelegt werden könne. Durch eine solche gleichzeitige Begrößerung des Raumes würde nicht nur erreicht, daß die

waren 9 569 350 Stück (45 v. S.) mit bildlichen Darstellungen versehen oder mit Stanfprüchen, Gedichten u. s. w. bedruckt. Der Vortragsbeitrag für die siebenbürgische Gesamtbevölkerung der Anstaltsarten stellt sich auf 483 075,32 Mk., für einen Tag auf 69 010,76 Mark. Die Führung hat der Ober-Postdirektions-Bezirk Berlin mit 1 188 090 ausgegebenen Anstaltsarten in sieben Tagen oder beinahe 170 000 täglich; es folgen Bezirk Dresden mit 627 398 Stück (fast 90 000 täglich), Bezirk Hamburg mit 523 415 (täglich 75 000), Bezirk Düsseldorf mit 455 987 (täglich über 65 000). Groß ist natürlich auch die Zahl der Anstaltsarten, die in Badenorten oder schönen Aussichtspunkten ausgegeben werden. Rönne man die vom 9. bis 16. August im Reichspostgebiet ausgegebenen mehr als 10 Millionen Anstaltsarten aufeinanderhäufen (etwa wie man durchlöcherne Blätter auf einen Eisenblech aufreißt), so würde man eine Kartenfülle von 3376 Meter erhalten oder 45mal die Höhe bis über die Kalktrone auf dem Reichshofgebäude. Mit der schmalen Seite aneinandergerichtet, ergeben die Anstaltsarten einen Streifen von 1418 Kilometer Länge, also etwa die Eisenbahnentfernung von Hof bis Rom. Das Gewicht der Anstaltsarten macht für 7 Tage 36 173 Kilogramm aus, d. h. rund 723 Zentner oder täglich über 100 Zentner, nämlich über 4 Zentner. Legte man aber Karte an Karte in Länge und Breite neben einander, so würde man eine Fläche von 127 820 Quadratmeter bedecken können.

— Wichtige chemische Forschungen hat der berühmte englische Gelehrte Ramsay in der letzten Sitzung der Royal Society mitgeteilt. Ramsay ist bekanntlich der Entdecker einer großen Zahl neuer Bestandtheile unserer Atmosphäre, des Argon, Neon, Krypton, Xenon und Xenon, deren Fund vor 2 Jahren ein ungewohntes Aufsehen in der ganzen wissenschaftlichen Welt machte. Professor Ramsay kam dann übrigens auch nach Deutschland, um in Berlin die hervorragenden Erzeugnisse seiner

Arbeiten den Fachgenossen in einem prachtvollen Experimentallaboratorium vorzuführen. Die Untersuchungen der letzten zwei Jahre haben nun zu Ergebnissen geführt, deren bedeutendste in der Herstellung zu erblicken ist, daß das Argon aus der Luft die Elemente zu zerlegen ist. Das Gas, das den Namen Neon erhielt, wurde von dem Entdecker aus dem Grunde für ein besonderes Element gehalten, weil es neben mangelhafter Löslichkeit mit dem Argon ein ganz verschiedenes Spectrum zeigt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Eigenschaften des Spectrums auf die Mischung einer Kohlenstoffverbindung zu setzen sind, die eine Folge der Unreinheit des Stoffes gewesen ist, der zur Abscheidung des Gases benutzt wurde. Die Elemente Krypton, Neon und Xenon dagegen haben auch der weiteren Prüfung standgehalten. Ramsay hat mit seinem Assistenten Travers zusammen die Dichte und die Lichtbrechung dieser Gase bestimmt, auch ist es gelungen, das Krypton und das Xenon zu verflüssigen. Von besonders großer wissenschaftlicher Bedeutung ist endlich der Umstand, daß diese Gase mit dem Argon und dem Helium zusammen eine Gruppe in dem sogenannten periodischen System der Elemente bilden, diesem glanzvollen Erzeugnis theoretischer Schlussfolgerung auf dem Gebiete der Chemie.

— Torf-Verkehr. Zu den bisher bereits veröffentlichten Angaben über ein neues Verfahren zur Herstellung billiger Brennstoffe auf Torf erfährt das „Neue Bienen“ von einer neuen Verbindung von dem Schweden Bilen in Göteborg, deren Verwerthung seitens der schwedischen Regierung gefördert worden ist, da ihre Bedeutung bei der gegenwärtig herrschenden Theuerung an Brennmaterial auf der Hand liegt. Dabei wird gewöhnlicher Torf bis zu einer Temperatur von 200 bis 250 Grad erhitzt und dann wieder bis auf 50 Grad abgekühlt. Dadurch verwandelt er sich in eine Art von rauchloser Kohle, die ohne Schaden im Wasser

Arbeiten den Fachgenossen in einem prachtvollen Experimentallaboratorium vorzuführen. Die Untersuchungen der letzten zwei Jahre haben nun zu Ergebnissen geführt, deren bedeutendste in der Herstellung zu erblicken ist, daß das Argon aus der Luft die Elemente zu zerlegen ist. Das Gas, das den Namen Neon erhielt, wurde von dem Entdecker aus dem Grunde für ein besonderes Element gehalten, weil es neben mangelhafter Löslichkeit mit dem Argon ein ganz verschiedenes Spectrum zeigt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Eigenschaften des Spectrums auf die Mischung einer Kohlenstoffverbindung zu setzen sind, die eine Folge der Unreinheit des Stoffes gewesen ist, der zur Abscheidung des Gases benutzt wurde. Die Elemente Krypton, Neon und Xenon dagegen haben auch der weiteren Prüfung standgehalten. Ramsay hat mit seinem Assistenten Travers zusammen die Dichte und die Lichtbrechung dieser Gase bestimmt, auch ist es gelungen, das Krypton und das Xenon zu verflüssigen. Von besonders großer wissenschaftlicher Bedeutung ist endlich der Umstand, daß diese Gase mit dem Argon und dem Helium zusammen eine Gruppe in dem sogenannten periodischen System der Elemente bilden, diesem glanzvollen Erzeugnis theoretischer Schlussfolgerung auf dem Gebiete der Chemie.

— Torf-Verkehr. Zu den bisher bereits veröffentlichten Angaben über ein neues Verfahren zur Herstellung billiger Brennstoffe auf Torf erfährt das „Neue Bienen“ von einer neuen Verbindung von dem Schweden Bilen in Göteborg, deren Verwerthung seitens der schwedischen Regierung gefördert worden ist, da ihre Bedeutung bei der gegenwärtig herrschenden Theuerung an Brennmaterial auf der Hand liegt. Dabei wird gewöhnlicher Torf bis zu einer Temperatur von 200 bis 250 Grad erhitzt und dann wieder bis auf 50 Grad abgekühlt. Dadurch verwandelt er sich in eine Art von rauchloser Kohle, die ohne Schaden im Wasser

Arbeiten den Fachgenossen in einem prachtvollen Experimentallaboratorium vorzuführen. Die Untersuchungen der letzten zwei Jahre haben nun zu Ergebnissen geführt, deren bedeutendste in der Herstellung zu erblicken ist, daß das Argon aus der Luft die Elemente zu zerlegen ist. Das Gas, das den Namen Neon erhielt, wurde von dem Entdecker aus dem Grunde für ein besonderes Element gehalten, weil es neben mangelhafter Löslichkeit mit dem Argon ein ganz verschiedenes Spectrum zeigt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Eigenschaften des Spectrums auf die Mischung einer Kohlenstoffverbindung zu setzen sind, die eine Folge der Unreinheit des Stoffes gewesen ist, der zur Abscheidung des Gases benutzt wurde. Die Elemente Krypton, Neon und Xenon dagegen haben auch der weiteren Prüfung standgehalten. Ramsay hat mit seinem Assistenten Travers zusammen die Dichte und die Lichtbrechung dieser Gase bestimmt, auch ist es gelungen, das Krypton und das Xenon zu verflüssigen. Von besonders großer wissenschaftlicher Bedeutung ist endlich der Umstand, daß diese Gase mit dem Argon und dem Helium zusammen eine Gruppe in dem sogenannten periodischen System der Elemente bilden, diesem glanzvollen Erzeugnis theoretischer Schlussfolgerung auf dem Gebiete der Chemie.

Arbeiten den Fachgenossen in einem prachtvollen Experimentallaboratorium vorzuführen. Die Untersuchungen der letzten zwei Jahre haben nun zu Ergebnissen geführt, deren bedeutendste in der Herstellung zu erblicken ist, daß das Argon aus der Luft die Elemente zu zerlegen ist. Das Gas, das den Namen Neon erhielt, wurde von dem Entdecker aus dem Grunde für ein besonderes Element gehalten, weil es neben mangelhafter Löslichkeit mit dem Argon ein ganz verschiedenes Spectrum zeigt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Eigenschaften des Spectrums auf die Mischung einer Kohlenstoffverbindung zu setzen sind, die eine Folge der Unreinheit des Stoffes gewesen ist, der zur Abscheidung des Gases benutzt wurde. Die Elemente Krypton, Neon und Xenon dagegen haben auch der weiteren Prüfung standgehalten. Ramsay hat mit seinem Assistenten Travers zusammen die Dichte und die Lichtbrechung dieser Gase bestimmt, auch ist es gelungen, das Krypton und das Xenon zu verflüssigen. Von besonders großer wissenschaftlicher Bedeutung ist endlich der Umstand, daß diese Gase mit dem Argon und dem Helium zusammen eine Gruppe in dem sogenannten periodischen System der Elemente bilden, diesem glanzvollen Erzeugnis theoretischer Schlussfolgerung auf dem Gebiete der Chemie.

Arbeiten den Fachgenossen in einem prachtvollen Experimentallaboratorium vorzuführen. Die Untersuchungen der letzten zwei Jahre haben nun zu Ergebnissen geführt, deren bedeutendste in der Herstellung zu erblicken ist, daß das Argon aus der Luft die Elemente zu zerlegen ist. Das Gas, das den Namen Neon erhielt, wurde von dem Entdecker aus dem Grunde für ein besonderes Element gehalten, weil es neben mangelhafter Löslichkeit mit dem Argon ein ganz verschiedenes Spectrum zeigt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Eigenschaften des Spectrums auf die Mischung einer Kohlenstoffverbindung zu setzen sind, die eine Folge der Unreinheit des Stoffes gewesen ist, der zur Abscheidung des Gases benutzt wurde. Die Elemente Krypton, Neon und Xenon dagegen haben auch der weiteren Prüfung standgehalten. Ramsay hat mit seinem Assistenten Travers zusammen die Dichte und die Lichtbrechung dieser Gase bestimmt, auch ist es gelungen, das Krypton und das Xenon zu verflüssigen. Von besonders großer wissenschaftlicher Bedeutung ist endlich der Umstand, daß diese Gase mit dem Argon und dem Helium zusammen eine Gruppe in dem sogenannten periodischen System der Elemente bilden, diesem glanzvollen Erzeugnis theoretischer Schlussfolgerung auf dem Gebiete der Chemie.

Arbeiten den Fachgenossen in einem prachtvollen Experimentallaboratorium vorzuführen. Die Untersuchungen der letzten zwei Jahre haben nun zu Ergebnissen geführt, deren bedeutendste in der Herstellung zu erblicken ist, daß das Argon aus der Luft die Elemente zu zerlegen ist. Das Gas, das den Namen Neon erhielt, wurde von dem Entdecker aus dem Grunde für ein besonderes Element gehalten, weil es neben mangelhafter Löslichkeit mit dem Argon ein ganz verschiedenes Spectrum zeigt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Eigenschaften des Spectrums auf die Mischung einer Kohlenstoffverbindung zu setzen sind, die eine Folge der Unreinheit des Stoffes gewesen ist, der zur Abscheidung des Gases benutzt wurde. Die Elemente Krypton, Neon und Xenon dagegen haben auch der weiteren Prüfung standgehalten. Ramsay hat mit seinem Assistenten Travers zusammen die Dichte und die Lichtbrechung dieser Gase bestimmt, auch ist es gelungen, das Krypton und das Xenon zu verflüssigen. Von besonders großer wissenschaftlicher Bedeutung ist endlich der Umstand, daß diese Gase mit dem Argon und dem Helium zusammen eine Gruppe in dem sogenannten periodischen System der Elemente bilden, diesem glanzvollen Erzeugnis theoretischer Schlussfolgerung auf dem Gebiete der Chemie.

Arbeiten den Fachgenossen in einem prachtvollen Experimentallaboratorium vorzuführen. Die Untersuchungen der letzten zwei Jahre haben nun zu Ergebnissen geführt, deren bedeutendste in der Herstellung zu erblicken ist, daß das Argon aus der Luft die Elemente zu zerlegen ist. Das Gas, das den Namen Neon erhielt, wurde von dem Entdecker aus dem Grunde für ein besonderes Element gehalten, weil es neben mangelhafter Löslichkeit mit dem Argon ein ganz verschiedenes Spectrum zeigt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Eigenschaften des Spectrums auf die Mischung einer Kohlenstoffverbindung zu setzen sind, die eine Folge der Unreinheit des Stoffes gewesen ist, der zur Abscheidung des Gases benutzt wurde. Die Elemente Krypton, Neon und Xenon dagegen haben auch der weiteren Prüfung standgehalten. Ramsay hat mit seinem Assistenten Travers zusammen die Dichte und die Lichtbrechung dieser Gase bestimmt, auch ist es gelungen, das Krypton und das Xenon zu verflüssigen. Von besonders großer wissenschaftlicher Bedeutung ist endlich der Umstand, daß diese Gase mit dem Argon und dem Helium zusammen eine Gruppe in dem sogenannten periodischen System der Elemente bilden, diesem glanzvollen Erzeugnis theoretischer Schlussfolgerung auf dem Gebiete der Chemie.

Arbeiten den Fachgenossen in einem prachtvollen Experimentallaboratorium vorzuführen. Die Untersuchungen der letzten zwei Jahre haben nun zu Ergebnissen geführt, deren bedeutendste in der Herstellung zu erblicken ist, daß das Argon aus der Luft die Elemente zu zerlegen ist. Das Gas, das den Namen Neon erhielt, wurde von dem Entdecker aus dem Grunde für ein besonderes Element gehalten, weil es neben mangelhafter Löslichkeit mit dem Argon ein ganz verschiedenes Spectrum zeigt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Eigenschaften des Spectrums auf die Mischung einer Kohlenstoffverbindung zu setzen sind, die eine Folge der Unreinheit des Stoffes gewesen ist, der zur Abscheidung des Gases benutzt wurde. Die Elemente Krypton, Neon und Xenon dagegen haben auch der weiteren Prüfung standgehalten. Ramsay hat mit seinem Assistenten Travers zusammen die Dichte und die Lichtbrechung dieser Gase bestimmt, auch ist es gelungen, das Krypton und das Xenon zu verflüssigen. Von besonders großer wissenschaftlicher Bedeutung ist endlich der Umstand, daß diese Gase mit dem Argon und dem Helium zusammen eine Gruppe in dem sogenannten periodischen System der Elemente bilden, diesem glanzvollen Erzeugnis theoretischer Schlussfolgerung auf dem Gebiete der Chemie.

Arbeiten den Fachgenossen in einem prachtvollen Experimentallaboratorium vorzuführen. Die Untersuchungen der letzten zwei Jahre haben nun zu Ergebnissen geführt, deren bedeutendste in der Herstellung zu erblicken ist, daß das Argon aus der Luft die Elemente zu zerlegen ist. Das Gas, das den Namen Neon erhielt, wurde von dem Entdecker aus dem Grunde für ein besonderes Element gehalten, weil es neben mangelhafter Löslichkeit mit dem Argon ein ganz verschiedenes Spectrum zeigt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Eigenschaften des Spectrums auf die Mischung einer Kohlenstoffverbindung zu setzen sind, die eine Folge der Unreinheit des Stoffes gewesen ist, der zur Abscheidung des Gases benutzt wurde. Die Elemente Krypton, Neon und Xenon dagegen haben auch der weiteren Prüfung standgehalten. Ramsay hat mit seinem Assistenten Travers zusammen die Dichte und die Lichtbrechung dieser Gase bestimmt, auch ist es gelungen, das Krypton und das Xenon zu verflüssigen. Von besonders großer wissenschaftlicher Bedeutung ist endlich der Umstand, daß diese Gase mit dem Argon und dem Helium zusammen eine Gruppe in dem sogenannten periodischen System der Elemente bilden, diesem glanzvollen Erzeugnis theoretischer Schlussfolgerung auf dem Gebiete der Chemie.

Arbeiten den Fachgenossen in einem prachtvollen Experimentallaboratorium vorzuführen. Die Untersuchungen der letzten zwei Jahre haben nun zu Ergebnissen geführt, deren bedeutendste in der Herstellung zu erblicken ist, daß das Argon aus der Luft die Elemente zu zerlegen ist. Das Gas, das den Namen Neon erhielt, wurde von dem Entdecker aus dem Grunde für ein besonderes Element gehalten, weil es neben mangelhafter Löslichkeit mit dem Argon ein ganz verschiedenes Spectrum zeigt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Eigenschaften des Spectrums auf die Mischung einer Kohlenstoffverbindung zu setzen sind, die eine Folge der Unreinheit des Stoffes gewesen ist, der zur Abscheidung des Gases benutzt wurde. Die Elemente Krypton, Neon und Xenon dagegen haben auch der weiteren Prüfung standgehalten. Ramsay hat mit seinem Assistenten Travers zusammen die Dichte und die Lichtbrechung dieser Gase bestimmt, auch ist es gelungen, das Krypton und das Xenon zu verflüssigen. Von besonders großer wissenschaftlicher Bedeutung ist endlich der Umstand, daß diese Gase mit dem Argon und dem Helium zusammen eine Gruppe in dem sogenannten periodischen System der Elemente bilden, diesem glanzvollen Erzeugnis theoretischer Schlussfolgerung auf dem Gebiete der Chemie.

Arbeiten den Fachgenossen in einem prachtvollen Experimentallaboratorium vorzuführen. Die Untersuchungen der letzten zwei Jahre haben nun zu Ergebnissen geführt, deren bedeutendste in der Herstellung zu erblicken ist, daß das Argon aus der Luft die Elemente zu zerlegen ist. Das Gas, das den Namen Neon erhielt, wurde von dem Entdecker aus dem Grunde für ein besonderes Element gehalten, weil es neben mangelhafter Löslichkeit mit dem Argon ein ganz verschiedenes Spectrum zeigt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Eigenschaften des Spectrums auf die Mischung einer Kohlenstoffverbindung zu setzen sind, die eine Folge der Unreinheit des Stoffes gewesen ist, der zur Abscheidung des Gases benutzt wurde. Die Elemente Krypton, Neon und Xenon dagegen haben auch der weiteren Prüfung standgehalten. Ramsay hat mit seinem Assistenten Travers zusammen die Dichte und die Lichtbrechung dieser Gase bestimmt, auch ist es gelungen, das Krypton und das Xenon zu verflüssigen. Von besonders großer wissenschaftlicher Bedeutung ist endlich der Umstand, daß diese Gase mit dem Argon und dem Helium zusammen eine Gruppe in dem sogenannten periodischen System der Elemente bilden, diesem glanzvollen Erzeugnis theoretischer Schlussfolgerung auf dem Gebiete der Chemie.

Arbeiten den Fachgenossen in einem prachtvollen Experimentallaboratorium vorzuführen. Die Untersuchungen der letzten zwei Jahre haben nun zu Ergebnissen geführt, deren bedeutendste in der Herstellung zu erblicken ist, daß das Argon aus der Luft die Elemente zu zerlegen ist. Das Gas, das den Namen Neon erhielt, wurde von dem Entdecker aus dem Grunde für ein besonderes Element gehalten, weil es neben mangelhafter Löslichkeit mit dem Argon ein ganz verschiedenes Spectrum zeigt. Jetzt hat sich herausgestellt, daß die Eigenschaften des Spectrums auf die Mischung einer Kohlenstoffverbindung zu setzen sind, die eine Folge der Unreinheit des Stoffes gewesen ist, der zur Abscheidung des Gases benutzt wurde. Die Elemente Krypton, Neon und Xenon dagegen haben auch der weiteren Prüfung standgehalten. Ramsay hat mit seinem Assistenten Travers zusammen die Dichte und die Lichtbrechung dieser Gase bestimmt, auch ist es gelungen, das Krypton und das Xenon zu verflüssigen. Von besonders großer wissenschaftlicher Bedeutung ist endlich der Umstand, daß diese Gase mit dem Argon und dem Helium zusammen eine Gruppe in dem sogenannten periodischen System der Elemente bilden, diesem glanzvollen Erzeugnis theoretischer Schlussfolgerung auf dem Gebiete der Chemie.

Repertoire der vereinigten Stadttheater zu Frankfurt a. M. Opernhaus: Dienstag, 4. Dez.: 'Hedra'; Mittwoch, 5. Dez.: 'III. Abonnement-Koncert'; Donnerstag, 6. Dez.: 'Martha'; Freitag, 7. Dez.: 'Die Zauberflöte'; Samstag, 8. Dez.: 'Das goldene Kreuz' hierauf 'Der Gemann vor der Thür'; Sonntag, 9. Dez.: 'Rachin'; 'Die Geisha'; Abends: 'Die Stimme von Pastori'.

Schauspielhaus: Dienstag, 4. Dez.: 'Frau Königin' vorher 'Mehel'; Mittwoch, 5. Dez.: 'Rachin'; 'Der Herrgottschinder von Kimmernau'; Abends: 'Frau Königin' vorher 'Das Abchiedsupper'; Donnerstag, 6. Dez.: 's. Oberfeldtreiben'; Freitag, 7. Dez.: 'Schagrobber'; Samstag, 8. Dez.: 'Rosenmontag'; Sonntag, 9. Dez.: 'Rachin'; 'Charley's Tante'; Abends: 'Rosenmontag'; Montag, 10. Dez.: 'Frau Königin' vorher 'Das Abchiedsupper'.

Eine internationale wissenschaftliche Ballonfahrt findet am 6. Dezember in Straßburg statt, an der sich wieder beteiligen: Kropp, Paris, Straßburg i. G., München, Wien, Bath bei Bristol, Berlin und St. Petersburg. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält die bei jedem Ballon in den Instruktionen angegebene Belohnung, wenn er den Ballon mit dem anhängenden Instrumententhorst gut dirigiert, die Instrumente unberührt läßt und sofort an die angegebene Adresse telegraphische Nachrichten sendet.

Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen.

Mit einem in jeder Beziehung höchst künstlerisch verlaufenden Konzert begann der Lehrergesangverein Mannheim-Ludwigshafen seine diesjährige Tätigkeit. Schumanns Festouvertüre für Solo, Chor und Orchester bildet den Beginn des Abends. Das selten aufgeführte Werk ist im Jahr 1863 entstanden und gehört zu den besten Schöpfungen Schumanns, nach ihm ist an größter Lebendigkeit bewahrt, während in seinen andern, später entstandenen Werken, sogar schon in den letzten zwei Jahren vorher komponierten Overtüren zum 'Julius Caesar' und zur 'Frau von Messina' das Nachlassen seiner geistigen Spannkraft unmerklich ist. Das Rheinweibchen, die Reminiscenz an die Studentenzeit hat bei ihm verjüngend gewirkt, und wenn sie hier auftaucht, die übermäßigen melodischen Phrasen 'Am Rhein am Rhein, da wachsen unsere Reben', dann glückt man einen lebendigen, dem Humor eigenen Liedwitzer von sich zu sehen und trotz der Beschränkung der Besetzung, daß der Meister schon einige Monate nachher in einem Anfall von Geistesföhrung in den Welken desselben Stromes, den er in der Overtüre besingt, den Tod gesucht hat. Das Tenorsolo der Overtüre sang Herr Hofopernsänger Kädiger entscheidend, während der Schlußchor und das prächtige, sowohl durch Schönheit der Stimmen, als durch Größe der Anzahl imponierende Chormaterial der Lehrergesangvereine im rechten Lichte zeigte. Die hierauf folgenden kleinen Arien von Cornélius, Baldojare Donati und Adam de la Halle wurden gleichfalls in einer ganz hervorragenden Weise zum Vortrag gebracht. Die Donatijche Villanelle alla Napolitana, deren Uebersetzung mit Coratini verbunden, ist ein originelles Ding. Zwar muß man sein Ohr erst an diese Kompositionform gewöhnen, doch ist sie nicht gewöhnlich, aber die Meisterhaftigkeit, die Donati, einer der bedeutendsten Neapolitaner Komponisten seiner Zeit, in dieser Villanelle einfließen ließ, die mit ihrem lebendigen 'Tan, tan, tan, tan' und hinweist auf ihre Ableitung vom Strahnen, nützt uns um so größerer Bewunderung ab, als wir in dieser Scheidart den Ausgangspunkt sehen für den homophonen Loosil, welchen später Wagner in seinem 'Tristan' acceptiert. — Das große Werk des Abends bildet 'Der Deutsche Heerband' für Solostimmen, Chor und großes Orchester, eine großartig angelegte, von wahrhaft patriotischem Geist durchdrungene Liedschicht. Freilich von Woytsch ist ein erst in jüngster Zeit mehr bekannt gewordener Komponist, der sich jedoch als Symphoniker und ganz besonders als Kenner historischer Musik einen Namen gemacht hat. Von seinen Opern hat man bis jetzt noch wenig gehört, hingegen wurde seinen an orientalischem Schmuck anknüpfenden Werken viel Säuberung und melodisches Empfinden nachgerühmt. Der 'Deutsche Heerband' ist ein ausgeprägtes Jubiläumsgedicht nicht erkennen. Sehr lieblich ist der instrumentale Teil bedacht. In einmal (im Anfang der 'Morgen' hat der Komponist die Charakterisierung des Heerworts nur als Orchester verlegt, während er sich im vollen Teil die richtige Ausnutzung des hier so nahegelegenen und durch Hilfsmittel der Rhythmi unsicher wiederzugebenden Gegensatzes zwischen den geistlichen und weltlichen Stroichen gelassen hat. Hingegen gelang es in dem Gehel der Preisler für den Sieg der deutschen Waffen einen vom Rhythmus des Chorus durchgezogenen, wodurch wirkenden Satz zu schaffen. Auch sonst glücken ihm die Momente, in denen das Volk durch seine Masse wirken soll, durchweg: so die Bitte 'O Kaiser komm und zeile von Untergang das Reich', ferner die begeisterte Stimmung, mit der die Stimme dem Gebot des Kaisers Folge leisten 'Milde Deiner, höchliche Macht, singend entgegen sich in der Schlacht' und zuletzt der Schlußchor 'Hier deutsches Reich für immer!' Der Vortrag der Woytsch'schen Liedschicht liegt in erster Linie in dem nationalen Feuer und in der Tonmalerei. — Die Uebersetzung sämtlicher Chorwerke durch den Lehrergesangverein war eine in jeder Beziehung vollendete. Es sind eben die besten Vertreter des Chorgesangs und man konnte aus der Sicherheit in der Intonation, der feinen Ausarbeitung im Vortrag, der Deutlichkeit der Textaussprache, sowie der rhythmischen Präzision entnehmen, mit welchem unwillkürlichen Verständnis jeder einzelne Mitsinger die zu interpretierenden Aufgaben zu lösen vermochte. In diesem Vortrage kommt noch der Umstand, daß der Chor außerordentlich groß ist und schon dadurch im Stande ist, Stimmungen zu erzielen, die sonst unbedenklich sind. Dem Dirigenten des Vereins, Herrn Musikdirektor W. B. Schmidt, gebührt außer dem Verdienst das Konzert in einer ausgezeichneten Weise vorbereitet zu haben, noch das Lob, daß er es versteht, in allen öffentlichen Darstellungen durch ein festes Programm sich das Interesse des Publikums auf die Aufführungen des Lehrergesangvereins zu richten. Es ist dies bei der Reichhaltigkeit unserer Konzerte, bei den vielen musikalischen Veranstaltungen in unserer Stadt keine leichte Aufgabe, zumal man sich (noch mit Recht) daran gewöhnt hat, an die Leistungen des Lehrergesangvereins einen strengen kritischen Maßstab anzulegen. — Als Solisten wirkten die Hofopernsänger Kromer und der bereits erwähnte Herr Kädiger mit. Herr Kromer sang 2 Ueber von Robert Rada, die uns ein schönes formales Können und melodisches Empfinden zeigen. Herr Kromer, der auch im 'Deutschen Heerband' die Partien des Helden singt, erfreute durch kunstgerechten Vortrag und wurde durch starken Beifall ausgezeichnet. Herr Kädiger, dieser geborene Heerführer, erzielte mit Uebem von Strahl und Richard Strauß 'Himmel und Apollon'. — Zum Schluß sei noch der hübschen Grenadierkappe gedacht, die den ersten Teil sehr anerkennend durchzuführen, befehlen des Herrn Hofmusikdirektors Stegmann, dem die Vertretung der Partien, und Herrn Pianist Jung, dem die Klavierbegleitung zugefallen war, in loeblicher Weise Erwähnung geschehen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 3. Dezbr. Den Morgenblättern zufolge erklärt die Krupp'sche Verwaltung in Offen die Meldung eines hiesigen Morgenblattes von der Entlassung von 6000 Krupp'schen Arbeitern als durchaus unbegründet. Die Arbeiterzahl beträgt jetzt 1100 mehr als am 1. Juli. Königsberg i. Pr., 3. Dezember. Das 200jährige Jubiläum wird der 'Ohr. St.' zufolge vom 1. Hofe nur in Berlin gefeiert und soll mit dem am 18. Januar regelmäßig stattfindenden Ordensfest verbunden werden. Paris, 3. Dez. Die Kammer nahm in der heutigen Nachmittagsitzung die Debatte über die Vorlage betr. die Reform der

Getränkesteuer wieder auf. Der Paragraph, der bestimmt, daß die Branntweinsteuer auf 220 Fr. erhöht werden soll, wurde mit 320 gegen 225 Stimmen angenommen.

Krüger in Ailin.

Ailin, 4. Dez. Auch am gestrigen Nachmittage fanden sich wieder zahlreiche Neugierige vor dem Domhotel ein. Präsident Krüger empfing Nachmittags mehrere Privatpersonen, darunter Damen, die ihm mit prächtigen Blumensträußen Wünsche für die Genesung seiner erkrankten Gemahlin darbrachten. Präsident Krüger, der nach den vielen Anstrengungen seines Pariser Aufenthalts und der langen Reise sehr der Schonung bedarf, wird voraussichtlich bis Mittwoch hier bleiben und dann direkt nach dem Haag fahren. Von einer Rundfahrt durch die Stadt und einer Besichtigung des Domes, die für gestern Nachmittag geplant war, ist Abstand genommen worden. Dagegen haben die Herren seiner Begleitung gestern den Dom und andere Sehenswürdigkeiten besichtigt. Im Laufe des gestrigen Tages hat Präsident Krüger mehrfach sein Bedauern über den Unglücksfall bei seiner Ankunft ausgesprochen, für den Niemand verantwortlich gemacht werden könne. Auch erkundigte er sich mehrfach nach dem Befinden der im Hospital befindlichen beiden Verletzten.

Ailin, 3. Dez., Nachm. Der Befandte v. Tschirschky-Bögendorff wurde heute Nachmittag vom Präsidenten Krüger empfangen, um ihm im Auftrage des Kaisers persönlich für das Telegramm zu danken, das Krüger von Herbedal aus an den Kaiser richtete. Krüger erwiderte: 'Ich bitte meinen verbindlichsten Dank für die durch Ew. Exzellenz mir mitgetheilte Botschaft des Kaisers zu übermitteln, für allerhöchste Wohlgefallen seit der vor Jahren stattgehabten Begegnung steht die freundschaftlichsten Wünsche und die besten Wünsche hege und Gottes Segen herabzulesen.'

Prozess Henry-Reinach.

Paris, 3. Dezbr. Vor dem Schwurgericht begann der Prozess der Witwe des Obersten Henry gegen Joseph Reinach. In den Zeugnissen bemerkte man alle bekannnten Freunde von Dreyfus; ebenso Picquart, Mercier und Gons. Staatsanwalt Rambaut stellt den Antrag auf Nichtzulassung. Davor bekämpft den Antrag des Staatsanwalts und bezieht die Gelegenheit, um feierlich gegen die Amnestie und gegen das Eingreifen der Politik in die Justiz Einspruch zu erheben. Nachdem das Schwurgericht seine Zuständigkeit erklärt hatte, formulierte der Staatsanwalt sofort seine Anträge auf Kassation dieses Beschlusses. Infolgedessen mußte die Verhandlung aufgesetzt und bis nach der Entscheidung des Kassationshofes vertagt werden. Die Ablehnung der Anträge des Staatsanwalts hat ziemlich überrascht. Die Absicht des Staatsanwalts war nach der Hf. Sig. durch die Inkompetenz-Erklärung des Schwurgerichts den Prozess Henry-Reinach aus der Welt zu schaffen, der das wesentlichste Hinderniß gegen die Entschcheidung in der Amnestievorlage bildet.

Der Burenkrieg.

London, 3. Dezbr. Nach einem Telegramm Richards aus Bloemfontein vom 1. Dezember meldet ein weiterer Bericht General Vagels über das Gescheh'n nordöstlich von Bronk'shoekspruit am 29. November: Die Truppen rückten gegen Abend näher an die feindliche Stellung heran. Die Buren erhielten gegen 6 1/2 Uhr Nachmittags Verstärkungen. Diese brachten 3 neue Geschütze in Stellung und griffen darauf kräftig die englische Schützlinie an, wurden jedoch nach erstem Kampfe mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Der Feind wartete den für den Tagesanbruch geplanten Angriff nicht ab, sondern zog sich Nacht zurück. Oberleutnant Lloyd ist gefallen, 10 Offiziere wurden verwundet, von den Mannschaften sind 13 todt und 69 verwundet. General Vagel rückte gestern Morgen in die feindliche Stellung ein. Reiterei versagte die nach Nordosten zurückweichenden Buren.

Kapsstadt, 2. Dez. In halbamtlichen Kreisen verlautet, in Kurzem werde das Kriegsgesetz proklamirt werden. Die Regierung lehnt jede Mittheilung über diesen Gegenstand ab.

Zur Lage in China.

Berlin, 3. Dez. Graf Waldersee meldet aus Peking vom 2. d. d. d. Nach dem Hissen der deutschen Flagge auf den Ringgräbern und der Bestrafung mehrere nahe gelegener Dörfer wegen Entwehung von Weiszen, welche das Detachement von Major Jork, in einzelnen Kolonnen über Tsangfang, Schotshong, Langshan und Nulanshan, sämtlich eines Tagesmarsches nördlich von Peking, nach Peking zurück. Der Zug nach Kalan hatte einen weitgehenden Erfolg und hat mehrere tausend Mann regulärer Truppen unter zwei Generalen in toller Hast aus der Provinz Schih nach Sansi getrieben. Dort's Leiche ist in Peking eingetroffen; die vorläufige Beisetzung wird Mittwoch erfolgen.

Tientsin, 2. Dez. Auf Grund telegraphischer Befehle des Kaisers von Russland werden die Russen die Bahn von Schanghai nach Peking den Deutschen übergeben. Die Umstände, die die Uebergabe betreffen, wurden heute Vormittag unterzeichnet.

Newyork, 3. Dez. Eine Depesche aus Peking vom 2. d. d. besagt, die Zahl der nach Peking zurückkehrenden Chinesen wachse neuerdings. Ihre Haltung ist augenscheinlich freundlich. Selbstlicher verschiedener Nationen werden täglich über die in die Orte zurückgeführten Bojer unterrichtet. Nur die Bojer werden festgenommen, denen nachgemessen wird, daß sie Chinesen getödtet haben. — Am Freitag ist die erste Lokomotive seit der Belegung der Gefangenschaft von Tientsin nach Peking gefahren. Die Bahnlinie wird vor dem 15. d. d. noch nicht für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

Telegramme.

London, 4. Dez. 'Standard' meldet aus Tientsin vom 2.: Neuerdings wird hier durch öffentliche Anschläge auf den drohenden Reuaustrich des Fremdenhasses aufmerksam gemacht. Es heißt, in ganz China sei die Bildung von Freiwilligenkorps im Gange, welche die chinesische Regierung mit Waffen und Munition versehen, die sich aber im Uebrigen selbst unterhalten.

(Privat-Telegramme des 'General-Anzeigers'.)

Berlin, 4. Dez. Die Morgenblätter bestätigen, daß der Abgeordnete Frhr. Heflig zu Herneheim aus der national-liberalen Fraktion ausgeschieden ist. (Es soll sich dabei um Differenzen wegen Besprechung der Kohleninterpellation gehandelt haben. Genauere Mittheilungen bleiben abzuwarten. Aber das kann man schon jetzt sagen: für die Fraktion bedeutet der Austritt des Frhr. v. Heflig einen schmerzlichen Verlust, und wir möchten nur wünschen, der Herr Frhr. könne rüdgänglich gemacht werden. D. R.)

Konstantinopel, 4. Dez. In der Nacht zum Sonntag wüthete ein heftiger Sturm, durch den zahlreiche Häuser zerstört wurden. Eine Anzahl von Schiffen und Barken, sowie ein griechischer und ein türkischer Dampfer sind gescheitert. Menschen sind nicht umgekommen. In den Vorstädten kürzten mehrere Häuser ein, eine Anzahl Personen wurden erschüttet, jedoch sind sämmtliche gerettet.

Washington, 4. Dez. Dem Repräsentanten-hause ging die Vorlage über die Heeresreorganisationsfrage zu.

Mannheimer Handelsblatt.

Mannheim, 3. Dez. Das Geschäft war anhaltend sehr ruhig, die Forderungen sind fast unverändert. — Preise per Tonne zu Rotterdam: Saxonka R. 132-134, Südrussischer Weizen R. 129 bis R. 141, Rantia II R. 133-134, Redwinter R. 134, Sa Plata-Weizen R. 133, feinerer Sorten R. 129, Rumänischer Weizen R. 129 bis R. 140, Russischer Roggen R. 106-108, alter Weizen R. 95, neuer Weizen R. 92, Abida 91, Sa Plata-Rais R. 98, Russische Futtergerste R. 98, amerik. Hafer R. 104-106, russischer Hafer R. 100-106, Prima Hafer R. 105-110.

Table with exchange rates for Newyork, 3. Dezember. Columns include location (Newyork), date (3. Dezember), and various rates for different goods like Weizen, Mais, etc.

Table with exchange rates for Chicago, 3. Dezember. Columns include location (Chicago), date (3. Dezember), and various rates for different goods like Weizen, Mais, etc.

Table with water level reports (Wasserstands-nachrichten) from November. Columns include location (vom Rhein), date (29. 30. 1. 2. 3. 4.), and water levels for various locations like Bonn, Koblenz, etc.

Advertisement for 'BRUSTTHEE' (Chest Tea) by 'SCHUTZ-MARKE'. Includes a circular logo with a tree and the text 'Zur Beachtung!' and 'Am das Publikum vor Nachahmungen...'.

Advertisement for 'Rudolf Rücker, Großes Lager von Rakt...' and 'Weinheim a. d. B.' with details about wine and other goods.

Advertisement for 'Pianos' by 'Mannheim, C 1, 16, Merseburger' and 'billigst bei Curt'.

Large advertisement for 'Odol' toothpaste. Features the brand name 'Odol' in a large font, with 'Absolut bestes Mundwasser der Welt!' below it.

Advertisement for 'L. J. Peter, Möbel und Decorationen...' and 'Hofmöbelfabrik' in Mannheim.

Advertisement for 'Georg Hartmann' piano dealer, located at 'D 3, 12 Schuhwarenhand an den Planken D 3, 12'.

Advertisement for 'Piano' by 'K. Ferd. Heckel', described as 'beste Fabrikate billigst (M. 420.- an)'.

Amts- und Kreis-Verkündigungsblatt.

Bekanntmachung.

Den Vollzug der... Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Einladung.

Zur Versammlung der... Die Tagesordnung... 1. Wahlprüfung... 2. Bericht über die...

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur... Die Besetzung der... Die Besetzung der... Die Besetzung der...

Schnapp... Wer ein leckeres... Schnapp... Wer ein leckeres... Schnapp... Wer ein leckeres...

Divandeecken, Tischdecken... Teppich-Haus... A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.

Bekanntmachung.

Die ungerechtfertigten... Die ungerechtfertigten... Die ungerechtfertigten... Die ungerechtfertigten...

The Berlitz School of Languages

Institut zum Zwecke des Studiums... Institut zum Zwecke des Studiums... Institut zum Zwecke des Studiums...

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht... Den Fortbildungsunterricht... Den Fortbildungsunterricht... Den Fortbildungsunterricht...

Israel. Waisenverein

Zur Feier des... Zur Feier des... Zur Feier des... Zur Feier des...

Bekanntmachung.

Die David Oppen... Die David Oppen... Die David Oppen... Die David Oppen...

Versteigerung.

Mittwoch, 10. Dezbr. 1900... Mittwoch, 10. Dezbr. 1900... Mittwoch, 10. Dezbr. 1900... Mittwoch, 10. Dezbr. 1900...

Versteigerung.

Mittwoch, 10. Dezbr. 1900... Mittwoch, 10. Dezbr. 1900... Mittwoch, 10. Dezbr. 1900... Mittwoch, 10. Dezbr. 1900...

Brauereigesellschaft Eichbaum

(vorm. Hofmann) MANNHEIM... (vorm. Hofmann) MANNHEIM... (vorm. Hofmann) MANNHEIM... (vorm. Hofmann) MANNHEIM...

Feinsten naturreinen Honig

per Pfd. zu M. 0.30, 1.00, 1.20... per Pfd. zu M. 0.30, 1.00, 1.20... per Pfd. zu M. 0.30, 1.00, 1.20... per Pfd. zu M. 0.30, 1.00, 1.20...

Fleisch, Brod- u. Milch-

lieferung. Das kaiserliche... Das kaiserliche... Das kaiserliche... Das kaiserliche...

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 5. Dezbr. 1900... Mittwoch, 5. Dezbr. 1900... Mittwoch, 5. Dezbr. 1900... Mittwoch, 5. Dezbr. 1900...

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, 5. Dezbr. 1900... Mittwoch, 5. Dezbr. 1900... Mittwoch, 5. Dezbr. 1900... Mittwoch, 5. Dezbr. 1900...

Weinachts-Bäckereien

benötigte Artikel... benötigte Artikel... benötigte Artikel... benötigte Artikel...

Jak. Bitterich

Lack- u. Farbentabrik... Lack- u. Farbentabrik... Lack- u. Farbentabrik... Lack- u. Farbentabrik...

Pasteten-Bäckerei und Fein-Wurstlerei

C 2, 19 Otto Schneider C 2, 19... C 2, 19 Otto Schneider C 2, 19... C 2, 19 Otto Schneider C 2, 19... C 2, 19 Otto Schneider C 2, 19...

Farbenkasten

Niederlage: D 5, 7... Niederlage: D 5, 7... Niederlage: D 5, 7... Niederlage: D 5, 7...

Seidenhaus

Theodor Silberstein

C 1, 7. Breitestrasse. C 1, 7.

Der Ausverkauf zurückgesetzter Seidenstoffe dauert fort.

Hervorragende Neuheiten
in
Seidenstoffen u. Sammen.

Spitzen-Echarpes, Fantasie-Echarpes,
seidene Schürzen, Tücher,
Federn-Boas etc. etc.
in prachtvoller Auswahl.

J. Hochstetter

0 4, 1. Kunststraße. 0 4, 1.

Reiche Auswahl schöner Fest-Geschenke:
Tischdecken

Bettdecken — Reisdecken — Divandeden
Selle — Bettvorlagen — Läufer
Vorhänge — Portieren — Thürdecorationen
Kissen — Chales — Matten

Teppiche in denkbar größter Vielseitigkeit.
Umtausch bereitwilligst.

Schaufenster-Ausstellung mit Preisen.

Einladung.

Pianino

Subwohlfahrer, Ludwigstr. 40 I. Et. Gelsenk. Gelsenk.
Ich habe meine 3000 Stück Pianinos bereits in Gelsenk.
Gelsenk. Gelsenk. Gelsenk.

Als Liebling

von allen Mädchen-Vorlieben hat sich das
Riviera- Veilchen

Ad. Arras, 0 2, 22.

in kurzer Zeit einen großen Kundenerfolg erzielt.
In eleganten Carton verpackt, repräsentiert das Riviera-
Veilchen die besten Parfüms.

schönes Weihnachts-Geschenk.

grosses Lager

Taschentüchern

in deutschen und englischen Fabrikaten, für Herren,
Damen und Kinder ist auf das Reichhaltigste, von den
billigsten bis zu den feinsten Qualitäten,
assortiert, und empfehle ich, während unter Zusicherung ausser-
gewöhnlich billiger Preise.

Friedrich Bühler

D 2, 10, nächst den Planken.

Gänsefedern,

Strohdecke aus billigen Reispfenneln! In mehr als 150000
Stücken in Gebrauch!

Norddeutsche Feuerversicherungs- Gesellschaft in Hamburg.

Haftungs-Bureau befindet sich ab 1. Dezember 1900
P 5, 10, eine Treppe.
Die General-Agentur:
F. E. Schumacher.

Neueste

schönste und preiswerthe
Gegenstände
für Weihnachts-
Geschenke

Schmucksachen jeder Art
Damengürtel, Châtelaines etc.
Feinen Lederwaren jeder Art
Photografie- u. Postkartenalben
Reiseneccessaires u. Reisetaschen
Pomades u. Anhängetaschen
Fächer mit feinen Malereien
Fächer in Federn
Neubiten „All Wien“ Porzellan
Versilberte und vernickelte
Gebrauchs- und Luxusgegenstände
Aufstell- u. Phantasiesachen
in Bronze, Majolika, Porzellan etc.
Toilettespiegel
Operngläser und Nippsachen.

S.H. Schloss jun.

P 2, 1.

Echt spanische Fächer
empfiehlt in reicher Auswahl
A. Löwenhaupt Söhne Nachf.
V. Fahibusch,
Kaufhaus, Mannheim.

Julius Ittmann

H 1, S. II. Mannheim. H 1, S. II.

Waaren- u. Möbel-Credithaus

- Herren-Anzüge
Ueberzieher, Havelocks
- Hosen, Hosen und Westen
Knaben-Anzüge
Knaben-Paletots
- Jackets, Kragen, Capes
für Frauen und Mädchen
- Kleiderstoffe
Baumwollwaren
- Teppiche, Gardinen
Schuhe, Stiefel, Uhren
- Möbel, lackirt und polirt, Betten
Polsterwaren Spiegel
- Uebernahme ganzer Ausstattungen.

Orème
Impériale
Chartreuse.
Köln
Dom-Liqueur
Bénédictine
Für ganz Deutschland feingeschmeckt
Detailpreise:
1/2 Literflasche M. 4.—
1/4 „ „ 2.25
1/8 „ „ 1.50
Originalfl. M. 3.50
1/2 „ „ 1.80
Zum Wiederverkauf allein zu beziehen
durch
Alex. Frank,
Köln a. Rh., 14 Georgplatz.
Destillation feinsten Liqueure und
Düsseldorfer Punsche,
Grosshandlung ausl. Spirituosen und Weine.

Wachstags!!! Butter!!!
Geschäftshaus
mit vorhandenem, sehr rentablen, renommierten, eingeführten
Geschäft in sehr guter Lage Mannheims, unter äußerst
günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten
unter Nr. 71011.